



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bekanntmachung von Richtlinien über die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Forschung für Nachhaltigkeit des BMBF

Bereich: „Nachhaltige Waldwirtschaft“ (2004 – 2008)

1 Zuwendungszweck, Rechtsgrundlagen

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, im Rahmen der Forschung für Nachhaltigkeit Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur nachhaltigen Entwicklung der Wald- und Holzwirtschaft in Deutschland zu fördern. Das strategische Ziel des Förderschwerpunktes ist, handlungsorientierte Nachhaltigkeitskonzepte für Gegenwart und Zukunft bereit zu stellen, um hierdurch konkrete Veränderungen für eine nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft anzustoßen. Die Förderung wird die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wald-Holz-Sektors stärken und Beiträge zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Charta für Holz der Bundesregierung leisten.

Das Ziel der projektbezogenen Forschungsförderung und der flankierenden Bildungsmaßnahmen ist die zielgruppengerechte Bereitstellung von

- handlungsorientierten Nachhaltigkeitskonzepten,
- wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Nutzung u.a. in der Politik und/oder Praxis,
- innovativen Technologien und Produkten sowie systemischen Innovationen (z.B. Schnittstellenoptimierung in der Wertschöpfungskette),
- sowie von innovativen Konzepten und Maßnahmen der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

im Hinblick auf die sozial, ökologisch und ökonomisch verträgliche Bewirtschaftung und Nutzung von Wäldern und die naturnahe Waldwirtschaft, für die zukunftsfähige Gestaltung walddreicher Landschaften, für die Erschließung von Innovations- und Nachhaltigkeitspotenzialen in der Wertschöpfungskette Wald/Holz und für die Unterstützung der öffentlichen Bewusstseinsbildung über die Bedeutung des Waldes und seiner Leistungen für die Gesellschaft.

Der Handlungsrahmen für die Durchführung von Projekten und flankierenden Maßnahmen sowie für ihre Bewertung ist im **Handlungskonzept** für den Förderschwerpunkt *Nachhaltige Waldwirtschaft* (Download unter <http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=51>) umrissen.

Vorhaben können nach Maßgabe dieser Bekanntmachung, der BMBF-Standardrichtlinien für Zuwendungsanträge auf Ausgaben- bzw. Kostenbasis und der Verwaltungsvorschriften zu § 44 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) durch Zuwendung gefördert werden. Ein Anspruch auf die Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet die Bewilligungs-

behörde aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens. Die Fördermaßnahme steht unter dem Vorbehalt, dass dem BMBF die zur Durchführung erforderlichen Haushaltsmittel und Verpflichtungsermächtigungen zur Verfügung stehen.

2 Gegenstand der Förderung

Für die Ausgestaltung des Förderschwerpunktes *Nachhaltige Waldwirtschaft* wurde das thematische Profil gemeinsam mit nationalen und internationalen Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis erstellt.

Das Konzept sieht einen problemlösungsorientierten Forschungsansatz vor. Die prioritären Forschungsfelder (für Details siehe Handlungskonzept) beziehen sich im übergeordneten Rahmen auf drei Kernfragen, die für die Entwicklung von innovativen Nachhaltigkeitskonzepten und im Hinblick auf die Bedeutung des Waldes und seiner Leistungen für die Gesellschaft entscheidend sind:

(1) Wald heute und in Zukunft: Szenarien und Visionen

Was sind aus heutiger Sicht und vom aktuellen Stand der Wissenschaft aus die Leitbilder, Visionen und Trends in der zukünftigen Wald- und Holzwirtschaft und welche Weichenstellungen sind notwendig, damit heutige und zukünftige Generationen mit Ungewissheiten, Risiken aber auch mit den Zukunftschancen in der zukunftsfähigen Waldnutzung und –entwicklung umgehen können?

(2) Nachhaltige Bewirtschaftung, Nutzung und Entwicklung von Wäldern und walddreichen Landschaften

Wie können forstwirtschaftlich geprägte Landschaften und Wälder so bewirtschaftet und genutzt werden, dass die Lebensqualität der Menschen verbessert wird und gleichzeitig die natürlichen, sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen und Leistungen der Wälder langfristig bereitgestellt und gewährleistet werden?

(3) Erschließung von Wertschöpfungspotenzialen entlang der Forst-Holz-Kette

Wie können regionale, überregionale und globale Forst-Holz-Wertschöpfungsketten einschließlich der naturnahen Waldbewirtschaftung, der innovativen Holzverwendung und Technologieentwicklung gewinnorientiert, ökologisch verträglich und sozial gerecht optimiert und weiterentwickelt werden?

Die ganzheitliche Forschung (Gesamtschau, Systemansatz) zu bundesweit relevanten Problem- und Handlungsfeldern, Fragestellungen sowie Querschnittsthemen der Wald- und Holzwirtschaft erfordert die Bündelung und Verzahnung der ökologischen und ökonomischen Forschungsdisziplinen sowie die Integration der Sozialwissenschaften. Neue Wege der Forschung werden durch Einbindung spezieller Forschungsdisziplinen, z.B. der Zukunftsforschung beschränkt.

Gefördert werden transdisziplinäre Forschungsverbünde mit Beteiligung von Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen unter Einbeziehung von Nutzern und anderen betroffenen Akteuren, vorwiegend in Form von Projektverbänden und Modellregionen, oder auch in Kernprojekten mit kleineren Einzelvorhaben als Satelliten- oder Pilotprojekte sowie flankierenden Bildungsmaßnahmen („Instrumenten-Mix“).

Frauen sollen in den Maßnahmen angemessen repräsentiert sein. Die Beteiligung von KMU an den Maßnahmen ist erwünscht.

Querschnittsmaßnahmen Verbreitung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung

In den Forschungsvorhaben soll dem Transfer der Ergebnisse zu den Zielgruppen (Nutzer und betroffene Akteure sowie auch die breite Öffentlichkeit) besondere Aufmerksamkeit beigemessen werden, und zwar über entsprechende Aktivitäten im Rahmen der Projekte/Verbünde sowie über die Einrichtung von Schnittstellen für die Anbindung von Programm übergreifenden Maßnahmen.

Insbesondere werden die Entwicklung innovativer Konzepte und Maßnahmen der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themas „Nachhaltige Wald- und Holzwirtschaft“ gefördert und dauerhafte Kooperationen zwischen Forschungs- und Bildungssystemen bzw. Bildungseinrichtungen etabliert und gestärkt.

3 Zuwendungsempfänger

Antragsberechtigt sind in Deutschland produzierende Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen sowie andere einschlägig tätige Organisationen in Deutschland. Für Unternehmen im ausländischen Mehrheitsbesitz gelten Einschränkungen.

4 Zuwendungsvoraussetzungen

Voraussetzung für die Förderung ist das Zusammenwirken von Wissenschaft bzw. Technologieentwicklung mit den Beteiligten aus der Wald- und Holzwirtschaft, mit weiteren Nutzern der Forschungsergebnisse und/oder mit anderen betroffenen Akteuren in inter- bzw. transdisziplinärer Zusammenarbeit zur gemeinsamen Lösung von Forschungsaufgaben. Die Förderung setzt darüber hinaus die grundsätzliche Bereitschaft der Teilnehmer zu einer offenen Zusammenarbeit mit weiteren Nutzern und mit Multiplikatoren aus dem Forst-/Holz- und Bildungssektor sowie aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voraus.

Partner eines Projektverbundes haben ihre Zusammenarbeit in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung zu regeln. Vor der Förderentscheidung über ein Verbundprojekt muss die grundsätzliche Übereinkunft der Kooperationspartner über bestimmte vom BMBF vorgegebene Kriterien (gemäß BMBF-Vordruck 0110) nachgewiesen werden.

Projektleiter und Koordinatoren von Projekt- und Forschungsverbänden müssen durch einschlägige Vorarbeiten und wissenschaftliche Exzellenz ausgewiesen sein. Die Verbreitung und Verwertung der wissenschaftlichen Ergebnisse wird vorausgesetzt.

Die Antragsteller müssen sich im Umfeld des national beabsichtigten Projektes mit dem 6. EU-Forschungsrahmenprogramm vertraut machen. Sie müssen prüfen, inwieweit ergänzend ein Förderantrag bei der EU gestellt werden kann. Überlegungen und Planungen dazu sind mit dem Antrag kurz darzustellen. Informationen zur EU-Förderung im 6. Forschungsrahmenprogramm sind unter <http://www.cordis.lu> und <http://www.rp6.de> abrufbar. Des Weiteren können Forschungsvorhaben mit europäischen Komponenten auch in EUREKA-Aktivitäten (<http://www.eureka.dom.de/de/index.html>) eingebettet werden. Die Förderung für deutsche Partner in EUREKA-Verbundprojekten ist zum Gegenstand im Rahmen dieser Förderrichtlinien möglich.

Es sind, soweit relevant, die aktuell verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der einschlägigen BMBF-Förderung (siehe <http://www.Zukunftsorientierte-Waldwirtschaft.de> und <http://www.holz-und-umwelt.de>) sowie aus den EU-Forschungsrahmenprogrammen (<http://www.cordis.lu>) zu berücksichtigen und wissenschaftlich zu verwerten. Von der Förderung ausgenommen sind Themenbereiche, die bereits im Rahmen anderer Förderaktivitäten substantiell gefördert werden.

5 Art und Umfang der Zuwendung

Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung für einen Zeitraum von in der Regel bis zu vier Jahren als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt. Die Kosten für die Erarbeitung von Projektanträgen sind nicht zuwendungsfähig.

Bemessungsgrundlage für Zuwendungen an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten, die in der Regel – je nach Anwendungsnähe des Projekts - bis zu 50% anteilfinanziert werden können. Nach BMBF-Grundsätzen wird eine angemessene Eigenbeteiligung – grundsätzlich mindestens 50% der entstehenden zuwendungsfähigen Kosten – vorausgesetzt.

Bemessungsgrundlage für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und vergleichbaren Institutionen sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben, bei Helmholtz-Zentren und der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) die zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten, die bis zu 100% gefördert werden können.

Die Bemessung der jeweiligen Förderquote muss den Gemeinschaftsrahmen der EU-Kommission für staatliche FuE-Beihilfen berücksichtigen. Dieser Gemeinschaftsrahmen lässt für Verbundprojekte, für Antragsteller aus den Neuen Bundesländern und für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine differenzierte Bonusregelung zu.

6 Sonstige Nebenbestimmungen

Die Allgemeinen und Besonderen Nebenbestimmungen des BMBF werden Bestandteil der Zuwendungsbescheide:

- für Zuwendungen auf Aufgabenbasis die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen auf Ausgabenbasis (ANBest-P) und die Besonderen Nebenbestimmungen für Zuwendungen des BMBF zur Projektförderung auf Ausgabenbasis (BNBest-BMBF 98);
- für Zuwendungen auf Kostenbasis grundsätzlich die Nebenbestimmungen für Zuwendungen auf Kostenbasis des BMBF an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (NKBF 98).

7 Verfahren

7.1 Einschaltung eines Projektträgers und Anforderung von Unterlagen

Mit der Durchführung der Fördermaßnahme hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Projektträger Jülich beauftragt:

Projektträger Jülich PTJ
Geschäftsbereich Umwelt
Wallstrasse 17-22
10179 Berlin

Ansprechpartner:

Heike Neumann
Tel.: 030/20199 – 517
e-mail: h.neumann@fz-juelich.de

Valeria Schütze
Tel.: 030/20199 – 411
e-mail: v.schuetze@fz-juelich.de

Es wird empfohlen, zwecks Antragsberatung mit dem Projektträger Kontakt aufzunehmen. Die Vordrucke für förmliche Förderanträge, Richtlinien, Merkblätter sowie die Zuwendungsbestimmungen können im Internet unter <http://www.kp.dlr.de/profi/easy/> abgerufen oder unmittelbar bei dem Projektträger angefordert werden. Auf die Nutzung des elektronischen Antragsystems „easy“ wird hingewiesen.

7.2 Antrags- und Entscheidungsverfahren

Begutachtungsfähige förmliche Förderanträge sind **mit einem Gesamtfinanzierungsplan bzw. einer Gesamtvorkalkulation ohne Erläuterungen** in schriftlicher und elektronischer Form auf dem Postweg bis spätestens

16. Juli 2004

beim Projektträger einzureichen. Die Anträge sind in deutscher Sprache mit einer zusätzlichen englischen Kurzfassung vorzulegen. Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist. Verspätet eingehende Voranträge können aber möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Anträge werden in einem offenen Wettbewerb geprüft und unter Hinzuziehung von Sachverständigen begutachtet. Die Bewertung der eingereichten Projektvorschläge erfolgt insbesondere nach den Hauptkriterien, die in Anlage 1 des Handlungskonzepts detailliert zusammengestellt sind.

Die Antragsteller werden über das Ergebnis des Auswahlverfahrens schriftlich informiert und bei positiver Entscheidung aufgefordert, die Jahresfinanzierungspläne bzw. Jahresvorkalkulationen mit Erläuterungen nachzureichen und bei Bedarf ggf. den Antrag zu aktualisieren. Über die Förderanträge wird dann nach abschließender Prüfung entschieden. Aus der Vorlage von Anträgen können keine Rechtsansprüche auf Förderung abgeleitet werden.

Von den Antragstellern wird die Bereitschaft zur Mitwirkung bei integrativen und evaluierenden Maßnahmen im nationalen wie auch im internationalen Rahmen erwartet. Das Durchführungskonzept des Förderschwerpunktes sieht jährliche Evaluierungen der Fördermaßnahme unter Einbeziehung eines externen Sachverständigenkreises vor. Eine Modifizierung des Evaluierungskonzepts ist nicht ausgeschlossen.

Zur Realisierung des Förderschwerpunktes werden gegebenenfalls weitere prioritäre Forschungsfelder mit konkreten Antragsfristen gesondert im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Das BMBF behält sich vor, darüber hinaus gezielte Maßnahmen z.B. im Hinblick auf die Integration und Weiterentwicklung der Fördermaßnahme („lernendes Programm“) oder die internationale Zusammenarbeit zu implementieren.

7.3 Sonstiges

Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die Verwaltungsvorschriften zu § 44 BHO sowie die §§ 48 bis 49a Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG), soweit nicht in diesen Förderrichtlinien Abweichungen zugelassen worden sind. Der Bundesrechnungshof und seine Prüfungsämter sind gemäß §§ 91, 100 BHO zur Prüfung beim Zuwendungsempfänger berechtigt.

8 Inkrafttreten

Die Förderrichtlinien treten mit dem Tag der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.
Bonn, April 2004

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Im Auftrag
Hermann Riehl
